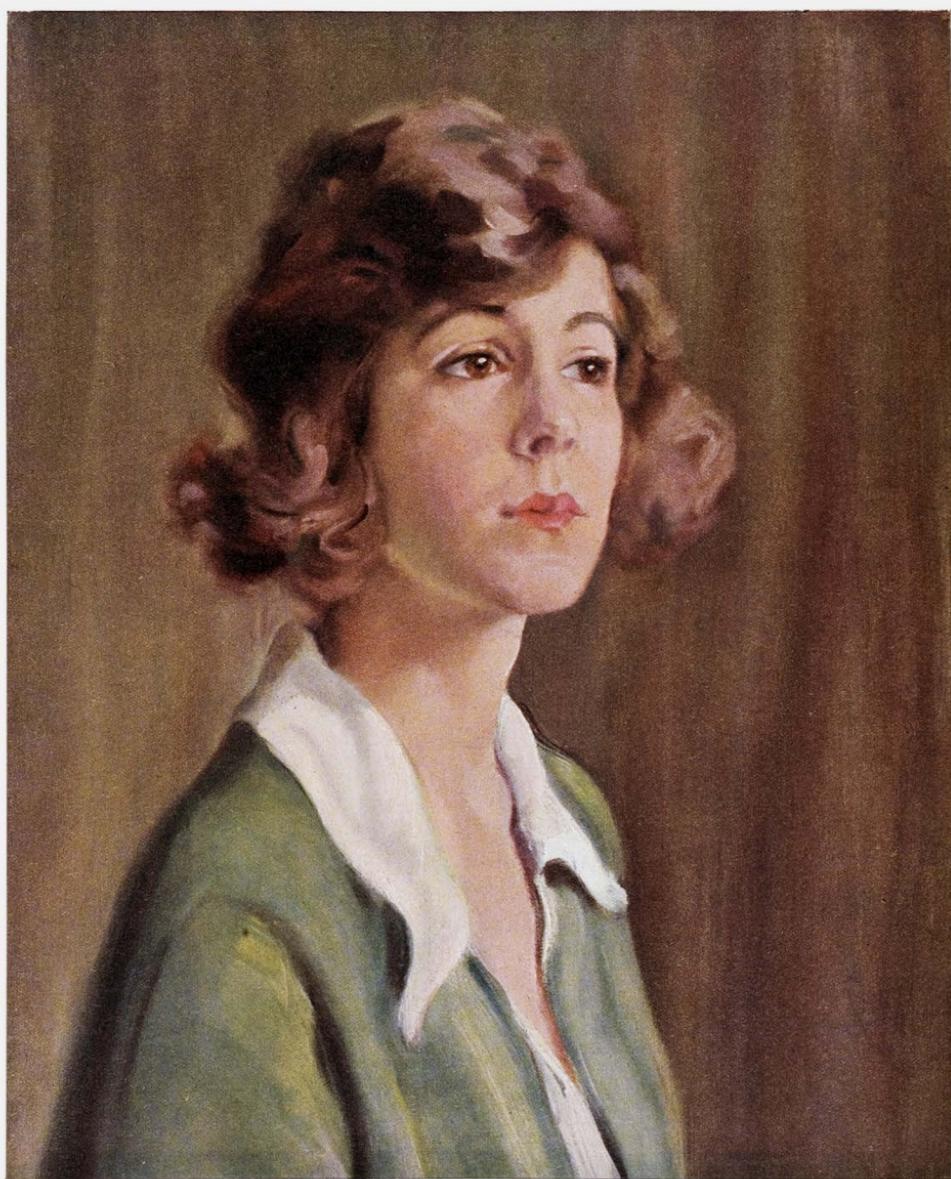


J U G E N D

Preis 90 Pfennig

München, 1925 Heft 32





MAUXION

SCHOKOLADE

HANDESCHNITTEN VON KLINGE

Tri-Phonola

als Flügel
oder Piano
mit 3 Kunstspielerarten und Tastenspiel

Richard



Wagner



Obgleich Wagner als Musit-Dramatiker ausschließlich Orchestermusit schrieb, spielt er in der Hausmusit doch eine wichtige Rolle, da seine Werke von Blitz und anderen Berufenen auf das Klavier übertragen wurden. Die Musit des Bayreuther Meisters im eigenen Heim zu genießen, ist der großen Wagner-Gemeinde ein Bedürfnis, das die Tri-Phonola in vollkommen Weise erfüllt. — Die Tri-Phonola ist der gute Geist des Hauses, ein edles Werkzeug in der Hand des Laien, der ganz nach Wunsch selbst zu spielen oder dem selbsttätigen Klavier-Vortrage zu hören vermag.

Ludwig Hupfeld A.-G. Leipzig

Berlin-Hamburg-Dresden-Köln-Wien-Amsterdam-Haag-Utrecht-London-Barcelona

DIE HYSTERISCHE LILLY

VON ERNST HOFERICHTER

Lilly hieß sie. In die Sekunda ging sie..... Und ihr Charakter war schwankend von Anbeginn. Schwankend und wankend wie die unregelmäßigen Verba der lateinischen Grammatik.

Immer zog's zum Gegenfass hin. Hatte sie einmal acht Tage lang Grafforto gegessen, so kam darauf eine Woche, während der sie nichts als italienischen Salat verschlang.

Einmal wollte sie nur Heiße. Da lößelte sie drei Teller dampfende Suppen in sich hinein, hatte Schuft nach einem Sonnenbad auf dem Kühenbalton oder am Aquator – und in ihrem Nachzettel stiehe sie den Himmel um vierzig Grad Fieber an.

Gleich darauf aber überwältigte sie die Sehnsucht nach Kaltem und Eßigem. Sie schlürfte ganze Konditoreien an Gefrorenem leer, las dazu über Nordpolerditionen, und während sie bis zu den Stockzahnwurzeln hinauf faltes Schauerl empfand, rieb sie ihre umflossnen Beine frechelnd an den gußeisernen Füßen des Marmortischens auf und ab.... Und zwischen Himbeer- und Vanilleschmalz sah sie auch schon Eisbären und Seehunde zur Ladentüre hereinkommen. So war Lilly schon in des Eises Regionen versunken, daß sie darüber kaum mehr über-

rascht gewesen wäre, – als wenn irgend ein Affenpinscher oder halb-echter Angorafalter an ihrem Tisch binauf „Männchen“ gemacht hätte.

Ihr alter Herr unternichtete an einem Gymnasium über Katheten, Hypotenosen und Quadratwurzeln. Er selbst war wie ein gleichsitziges Dreieck. Lilly hieß alles, das immer gleiche Seiten zeigte. Sie war begeistert von falschen Rechnungen, unarmte ihren Firmaten – als er zum dritten Male Bankrott mache – und schwärzte für alle Schüler ihres Vaters, die im Gramen durchfielen.

Als sie sechzehn alt war, schrieb sie die Wände ihres Treppenhauses mit Wedekindstötten voll, lernte die erotischen Jagdausdrücke aller Kulturprahlen auswendig – und las während der Religionsstunden unter der Bank Forels Fragen an das andere Geschlecht.

Unter ihrem Kopftülln lagen Casanovas Erinnerungen zusammen mit den Herzengesetzungen eines Klosterbruders..... Dazwischen Früchtenbonbons und Aspirintabletten.

Ihre Berufswahl wandelte sich von einer angerauhten Zigarette zur anderen. Ursprünglich schwärzte sie für eine vorwiegend motorische Be-tätigung. Sie begann damals Tramhahnbiletten zu sammeln, verliebte



Theaterschluß

Holzschnitt von Rudolf Riege



Landschaft bei Florenz

Carl Barth

sich in Schaffner, Wagenführer und Kontrolleur zugleich und kaufte sich ihnen zuerst eine Dauerauskunftsmappe für ein ganzes Vierteljahr.

Medizinerin wollte sie werden, da sie zum erstenmal anfangt für Morphin zu jubilieren. Um diese Zeit liebte sie den Geruch vor den Apothekertüren, probierte sie daheim aus allen Nachtkästchen und Schubladen der Reise nach Medizinglätern und Pulverschächeln aus, gurgelte alle Anginaflaschen er und überklebte sich ihren Leib mit den vorhandenen Reisen von Hostiplastern.

Während der Stunden des überraschendsten Autoverkehrs riss sie alle Fenster der Wohnung auf, damit möglichst viele Arten von Basilien hereinfliegen könnten. Im Wartezimmer ihres Zahnarztes hatte sie da gelesen, daß man diese Tiere züchten kann wie Stallhafeln. Dies Experiment wollte sie mit wissenschaftlicher Geduld zu Ende führen. Als aber nach wenigen Tagen das ganze Mobiliar schimmelig grau überfleckert war, da flog ihre Seele wieder zum Gegenteil um.

Eine Jagd nach Staub begann. Ihr ganzes Taschengeld verwandelte sie in Desinfektionsmittel.

Lyföf war ihr Gedanke bei Tag und bei Nacht.... Auch Klopstock's Oden, das Setservice und den Kanarienvogel wollte sie damit vom Staube befreien.

Nach diesem Befreiungskrieg fiel etwas wie ein Dachziegel in Lillsys Leben hinein.

Während am Mittwochmorgen nach dem Pfingstfest die ganze Klasse sich im Differentialrechnen übte, illustrierte sie die Aufsätze ihres Rechenschreibers mit drei- und vierdeutigen Zeichnungen. Sie wollte daraus eine Kurusausgabe machen, nummeriert und parfümiert, mit vielen Abbildungen versehen....

Da flog sie aus dem Institut, wie ein froherner Hut aus der Plattform einer Tramhahn steigt. Aber noch viel leichter.... so federleicht fühlt sie sich dabei, daß sie glaubte, - Morphin in sich zu haben.

Vater warf im heiligen Zorn mit Jährgängen der „Gartenlaube“ nach ihr: „Schandbengel, du....! ich abstrahiere dich von mir....!“

„Wiejo - Schande? War ich in der Schule nicht beliebt? Der Pedell hat mich sogar ge-liebt.... Er führte mich in seiner Wohnung herum -“

„Niel! Du lügst... Sein Herz ist frei von Schuld und Fehle. Über seinem Türrahmen steht Caspar + Melchior + Balthasar....!“

„Er zeigte mir auch sein antiquarisch gefäustiges Kanapee.... an der Lebne baut Seegras heraus, im Unterteil knarrt eine Matratzenfeder....!“

„Schneige, der Mann ist mir heilig....!“

„Oh, wie war ich bö und gelebt....! In der Quarta sammelten sie meine Locken und Fransen wie Briefmarken. Sie haben aus meinem Urwaldgezopf einen Tituskopf gemacht.... Meine Haare sind ihnen Reliquien; sie verhandeln sie nur gegen Butterbrote und Aufsäufleitungen....!“

„Giftpflanze....!“ schrie er noch, glühte wie Guseisen und riss alle Türen auf, damit die mizratene Tochter reibunglos entweiche. In ihrem Mädchenzimmer suchte sie sich ihre Zahnbürste hervor, die Mundharmonika und das Atropin zum Grohmannen der Augäpfel. Dazu sang sie „Pereat academia, pereant professores....!“

Und wieder jog's zum Gegenteil sie hin. Aus den pythagoreischen Räumen lief sie schnurgerade ins Atelier ihres ehemaligen Zeichen-

lehrers. Bei dem sie einst in der Schule Blumenvasen, Beizhängen und Feigenblätter nach Modell skizzieren mußte.

..... Da war es wunderselig! Nichts Missgünstiges schlug da oben Nagel in ihr moralisch weites Bewußtsein.

„Oh, du Wonnepilz, du Klimbim – da bist du ja!“ Dazu streichelte er ihre Haare mit seinen Händen, die nach Terpentin und Schweinfuttergrün dufteten.

„Wenn ich das Plakat für die Sodafabrik fertig habe... brauche ich dich als „junge Salome...!“

„Gonner...!“ trillerte Lilly, und schon suchte sie in der Ecke des Ateliers, wo die Wasserleitung verführerisch tropfte, nach dem Haupt des Johannaon.

Und ihr Gesicht glühte als elektrische Biene auf, warm und heiß. Die Augen wurden zu schwarzen Siegellacktropfen, der Mund teilte sich in zwei dunkle Nosenbeete, und die Haare waren aufgesparte Sommernächte. ... Die Decke des Ateliers bekam Sterne. Und zwischen Kuss und Kuss zog vom Glasbach herein die Milchstraße. Wie eine verlaufende Schlaggrabentorte, weiß und milchig weiß. ... Und die Tage und Nächte machten ihre Seele zu einem Glockenspiel, einem Schellengelklingel ohnegleichen.

Lilly bildete alle Säke mit dem Ablativus absolutus: „O, wärst du doch von jenem Asra, welche sterben, wenn sie leben. . .!“

Und dann sprachen sie bis Mitternacht vom Tod, von Giften, Schlangenbissen und Fliegenchwämmen. „Zusammen sterben, zusammen mit dem Vorortzug ins Sammilenbad fahren – und zusammen nie verheiraten zu sein, das ist doch so schön. . .!“

Indessen wuchs aus bleitem Stein die „junge Salome“ heran. Sie

wurde von den Zweien wie ein lebendes Drittes behandelt. Lilly hatte sich gespalten in Fleisch und Stein. Man sprach mit der Statue wie mit einem lustigen Besuch, gab ihr Händedrucke, Kuß und Tee aus Apfelschalen mit Sacharin.

Sie sprachen nun mehr in der Farbe ihrer orientalischen Bilderpracht. Ganj salomeisch:

„Ist ihr Mund nicht wie die Seifenschale deines Waschgeschirrs? Schöner als alle Wasserglasränder ist geformt dein Mund. . .!“

„Sind deine Zähne nicht weißer als die Papierkrägen aller Obersekretäre? Weißer als alle Nellameebilder der Zahnpastafabriken sind deine Zähne. . .!“

„Sind deine Füße nicht gedrechselter als alle Beine der rhythmischen Tänzerinnen rubinroter Nachtcafés...?“

„Gebrechelter als die Beine aller Gartenstühle und Tische sind deine Füße. O Salome!“

Diese Rede war für Lilly wunderselig – so lange eben für sie etwas wunderselig sein konnte. Dann schlug er zum Missgünstigsten um. Der Gönner liebte bald mehr sein Werk – als das Modell. Er fand es weit berüchter als das Urbild. Das Spiegelglästir ihrer Liebe bekam Risse wie eine ausgeföhrende Schulhafel. Wegen der Türlingel kamen sie zum ersten Male in Streit. Ihm trillerte sie zu leise, – ihr zu laut.

„Du liebst mich nicht mehr!“ schrien sie beide zweistimmig und kontrapunktisch zu gleicher Zeit.

„Du bist ein verlappeter Spießer!“ schrie sie.

Und er: „Und du . . . du bist ein verzeichneter Alt!“

„Awohl, ein verzeichneter Alt bist du!“

Da hatte sie es satt. Sie sagte ihm noch, daß er nicht glauben dürfe,



Holzhauer

Reinhold Koeppel



Im Hamburger Hafen

29. VI. 21.

R. Einke

R. Einke

H a m b u r g

Deiner Kräne Riesenarme betreun dir zu führen das Meer
 Dein Atem geht vollgerühig sicher unaufhaltsam und arbeitschwer.
 Dein Wort und Wille wandert wie Ebbe und Flut.
 Nordstolz lagt in dein Lachen und langsam dein Blut. —
 Hamburg!

Ewig kämpfst du den währenden gärenden Kampf zwischen Herrn
 und Knecht.
 Kämpf dann „Servus“ du ih seegeweiteter Blickes heilig und recht.
 Taufend Lichter in deinem nächtlichen Hafen schwanken und glühn.
 Abertausend schwielige Hände schaffend sich mühn —
 Hamburg!

Herm. Claudius

daß sie vom giftigen Asten gebissen sei. Oder — ob er das vielleicht von ihr glaube?

Und dann „Servus“ — und draußen war sie — —
 „Etel erfüllte sie gänzlich. Alle Küsse und Nächte hörte sie. Und wie!
 „Der Teufel hole die gewandausziehende Liebe!“ flüchte sie homeric vor sich hin. Und wieder, wie mit Verwirrung begnödet: „Ich weiß gar nicht, wie ich mir vor kommenme — ?“

Und Etel floh zu ihrem Gegenteil hin. Sanft und kindlich lächelnd zu werden wie ein Alpensee in einem Schulrausfaß. . . . Das war jetzt ihr Ideal.

Das was überlöst war — aus dem Lebensinhalt einfach zu streichen. Einwas zu werden, was jenseits von Gut und Böö lag! Und so fiel ihr eines Nachts im Habschlaf auf einer Anlagebank ein — eine Dame ohne Unterleib zu werden — —

Da wäre sie und alle Mitwelt rings umher — wie Stein, Blumentopf und Lineal. Ganz ohne Gedanke. Frei von Liebe. . . . Schon bei

Sie heben der Tropen bunte Frachten an deinen begehrlichen Strand:
 Yokohama, Peking, Rio, Frisko und Samarkant.
 Abertausend Leben vergehn für dich in täglicher Fron.
 Vaterstadt, wisse um jedes als um deinen eigenen Sohn —
 Hamburg!

In deinen Lagerhallen über deine Kisten und Ballen bricht sich ein neues Licht!
 Deine altsolzen Türme St. Peter, St. Niklas, St. Michel wissen es nicht!
 Neig' deine hanfische Seele willig dem wachsenden Schein,
 Und du sollst im Kranze der ragenden Städte die Krone sein!
 Hamburg!

Herm. Claudius

dieser Vorstellung wurde sie körperlich um die Hälfte leichter. Sie hatte das eindeutige Gefühl, nur mehr neunundvierzig Pfund zu wiegen.

Aber sie wollte keine jener Paradedamen ohne Unterleib werden, wie sie auf Jahrmärkten zusammen mit Schlangenmenschen, Bärenzähren und Feuerkrebsen zur Schau gestellt sind. O nein — sie wollte Symbol sein, Phänomen einer Idee . . . letztes Problem!

Bald stellte sich ein Impresario ein. Vomadenduft tropfte von seinem Scheitel, und die Haare standen ihm wie ein Schnittlauchflock in die Höhe. Wenn er sprach, feste er mit seinen Händen die Interpunktion in die eintönigen Sätze hinein.

„Doktor med. Glaschenjieber.“ Er suchte schon lange so etwas. Denn das hatte bisher gefehlt. Er möchte sie als unenbekleidliches Glied in die Psychopathologie einfügen. Er kannte alle Freud'schen Theorien wie Katechismusfragen. Die unterdrückte und freigewordene Hemmung. — Und das Symbol!

„Die Dame ohne Unterleib in natura faßt in sich alle Lehren unse-

res Meisters. Sie wird plastisch und vollständig wirken. Die Psychoanalyse in concreto!"

Lilly vibrierte als elektrische Ladenklingel. Sie fühlte sich vom heiligen Geist gestreift. Jenseits der Liebe zu leben und symbolisch ausgedeutet zu werden, das war es, was sie wollte; eigentlich immer schon...

Die Freundeinnen brachten die Augäpfel nach innen. In einem Hausbürgang erzählte sie ihnen alles. Das Wieso und Warum. Weil sie es ihrer Entwölfung schuldig sei. Nur wer sich wandle, der bleibe ihr verwandt... Darauf erklärten ihre Angehörigen in gesperrt gedruckten Zeitungsinseraten, daß sie sich mit ihr als nicht mehr verwandt erkannten.

Doktor Glaschenzieher zitierte sie in seiner Habilitationschrift. Er wollte eine populärwissenschaftliche Aufklärungsbrochüre über sie schreiben. „Lilly – Die Dame ohne Unterleib oder der Sieg der Psychoanalyse.“

Am Montag versprach er, sie seiner Klinik vorzustellen. Lilly schrie vor Begeisterung:

„Doktor, du machst mich berühmt... wie soll ich's dir danken?“

„Kind, Sie sind erregt – da ist Brot!“

„Ich liebe dich – – – ! Gib mir einen Kuß – oder ich beiß dich den Kopf ab...!“ Der Doktor erbleichte, der Doktor leuchtete entsetzt in allen Farben, wie ein Spektrum –

„Kuß...! Oder ich werf dich zum Fenster hinaus –“

„Aber Kind, Sie sagten mir doch, daß...?“

„Kuß – oder ein psychiatrisches Gutachten, daß ich normal bin und zu allem gerechtfertigfähig!“

Den Doctor med. Glaschenzieher standen die Angstperlen in der Größe von Baldrianstropfen an der Stirne. „Sie ruiniert mich wissenschaftlich.“



Der Heimatdichter

R. Staeger



Die heilige Familie

Aus dem Garten der Lieblosungen

(Maurische Laiadas des X. Jahrhunderts)

Der Brunnen der Gazellen

Sie kommen gerade um die Dämmerstunde, sich zu laben. Die eine voraus, die anderen hinterdein; unruhig tauchen sie aus dem Schatten auf und suchen nach dem Stüchken Himmel, das von dem Brunnen widergespiegelt wird.

So wartest du, bis die Nacht kommt, um in mein Haus zu schleichen, und, ehe du meine Lippen küssst, suchst du in meinen Augen nach dem Entzücken meiner Seele.

Naüma

Wenn der Fliesenleger seine Mosaiksteine ordnet, beobachtet er die Gaffer mit einem misstrauischen Auge.

Wenn der Gärtner seine Hyazinthen verpflanzt, jagt er die Kinder weg aus seinem Garten.

Wenn der Weber seine Farben und seinen Flachs bereitet, schließt er sich in sein Haus ein.

Doch du läßt deine Augen, deine Zähne und deine Haarspitzen betrachten. Kein einziges Mädchen hat dir das Geheimnis davon stehlen können. (Deutsch von Julius Berß)



Die Lichtung

D. Zimmermann

Sonett

Ich habe manches Lied auf dich gesungen,
Ein Ritter Toggenburg mocht' ich erscheinen,
Man sah mich jeden Tadel dir verneinen,
Im Lobe preisend dich in allen Jungen.

Und mit der Starrheit eines Nibelungen
Lies' ich auf meinen Wahn der Zweifler keinen.
Es müssten in ihm alle sich vereinen,
Das hat die Glut des Glaubens mir errungen.
Doch glaube nicht, daß dich mein Herz
verklaget,
Wenn es, wie sehr du Weib, voll Scham
erfahren,
Wenn über allem Traum die Wahrheit raget:
Weich, wie der Blüte Blatt, so offenbaren
Wird sichs, bist du, wenn nun das Leuchten
taget,
Madonna und Lilith in dir sich paaren.

Wilhelm Brüste

Abendlied

Nicht Sehnsucht haben,
Nicht Angst und Pein,
Mit ganz begraben
In deinem Sein,
In deiner Seele
Wie Duft vergehen,
Durch deinen Schlummer
Wie Träume wehen,
Ein Lächeln wirken
So leis, so lind,
Als blättere in Birkten
Der Abendwind,
Wie Wellen spielen,
Wie Harken tun . . .
Sie wieder stillen,
Um deinetwillen
Und wieder ruhn.

Otto Fußs

Der Tod als Gevatter

Es kriegt eine Bäuerin das dreizehnte Kind,
Das Kind war bucklig, taub und blind,
Wollt niemand ihm Pate sehn.
Sie frug einen Bettler, sie frug im Gesind –
Da ging sie hinaus in Regen und Wind,
Der Tod sich herabzuhehn.

Ihre Tränen rannen, der Regen rann,
Und es trat ein bleicher Mann aus dem Tann
Und sprad: „Was rufst du mich?“
„Ich suche einen Gevattersmann.“
Da bot der Fremdling als Pate sich an.
Sie dankt ihm inniglich.

Und er trug auf hageren Armen lind,
Am Sonntag zur Kirche das dreizehnte Kind.
Nun hatte es keine Not.
Es spricht der Pfarrer den frommen Spruch,
Weihwasser sprengt er und hebt das Tuch –
Da war das Kindlein tot.

Klabund

DER WÜSTLING

von CURT SEIBERT

Am Morgen des ersten Tages hörte Carlottohinrich ganz zufällig, ein Wüstling habe ein junges Mädchen unter der Vorgabe, es heiraten zu wollen, auf sein Zimmer gelobt und ihm dort nach vorheriger Bestäubung einen Finger abgebissen. Um alle jungen Mädchen dieses Alters vor ähnlichen Erlebnissen zu warnen, schrieb er den Vorfall nieder und übergab ihn als Eingelandt einer Zeitung, in welcher es unter dem Motto: „Ein Blatt flattert auf unseren Nebastadtstisch“ am Abend erschien. Schon am Tage darauf erhielt die Zeitung eine Erwidderung, die Geschichte sei vollkommen unwahr und basiere auf irrgew. Tatsachen, weshalb Carlottohinrich um Überlassung seiner Unterlagen gebeten wurde, damit man die Sache klarstellen könne. Da er solche nicht besaß, begab er sich zu dem Besten, von dem er die Geschichte gelesen hatte.

Der war im höchsten Maße erstaunt. Das sollte er erzählt haben? Niemals mehr! Gewiss war etwas Wahres daran, das Mädchen hatte sich verletzen lassen, dem Mann in seine Wohnung zu folgen, war auch wohl bestäubt worden, aber den Finger abgebissen? Nein, davon war nicht die Rede gewesen. In den Finger hatte er sie gebissen, jawohl, mehr nicht. Aber das könnte ihm alles sein Gewährsmann genau schildern.

Am Nachmittag des vierten Tages suchte Carlottohinrich den Gewährsmann seines Bekannten auf. Es war der Freizeit Nekkenfengel. Der lief sofort seine Meister fallen. Was die Leute doch aus harmlosen Sachen machen! Von einem Heiratsvertragen konnte keine Rede sein, das Mädchen war so mitgegangen. Und bestäubt! Eine Zigarette hatte sie geraugt und da war ihr übel geworden. Der Wiss in den Finger sollte allerdings zu Recht bestehen. Aber wie er zuverlässig zu wissen glaube, könnte der Wirt vom Grünen Backstein –

Der Morgen des fünften Tages sah Carlottohinrich hinauswandern zur Waldbühne vom Grünen Backstein. Als der Wirt hörte, wie weit die Geschichte schon gediehen war, schlug er ein Kreuz und wollte sich sofort im tiefen Waldbee tränken. Einen Finger abgebissen? Dran gelutscht würde er haben! Und eine Verführung! Lächerlich, die beiden waren doch schon lange verlobt. Wenigstens hatte ein günstiger Wind ihm diese Informationen zugewieht.

Der günstige Wind hieß Tieregrüße und war Portier in einem Hause der Meerschaumstraße. Nach Aushändigung einer guten Zigarette ließ er sich herab, die zugrunde liegenden Tatsachen zu schildern. Der Herr, dem die Geschichte passt war, wohnte hier im zweiten Stock. Inmitten großer Gesellschaft hatte er beim Pfeinderspiel einer ihm völlig fremden Dame aus Versehen in die Hand gepickt. Das war alles.

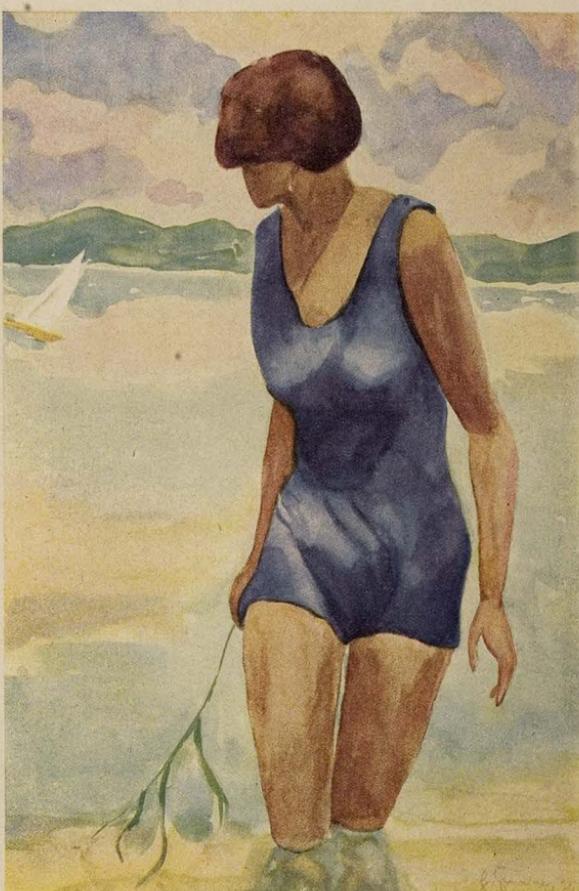
Carottohinrich stieg hinauf und fand den Wüstling im Korridor, wo er an einem Reck Turnübungen machte. Kaum hatte Carlottohinrich die Geschichte vom gebissenen Finger erwähnt, als der Turner grünlichrot im Gesicht wurde. Er ballte die Fausten, drückte die Knie durch und weite die Brustkästen, daß das Hemd knarrend nachgab.

„Ich werde mich hüten,“ rief er das andere über das eine Mal, „dem Portier nochmal eine Geschichte zu erzählen, die gar nicht passt ist! Die reden die Leute von Sadismus und Wüstling, und irgend ein Schlumpf ist hingegangen und hat die Sache sogar in die Zeitung gelegt.“

Er trat einen Schritt näher, seine Augen sprühten turnerisches Feuer, mit dem Arm machte er die Bewegung des Riesenfeuerwunes.

„Aber, wenn ich den Reck rauskriege, der den Artikel geschrieben hat, ich glaube, ich könnte ihm einen Finger – – – „Pfui. Sie – Wüstling,“ lächelte Carlottohinrich, während ihm die Haut einer riesigen Gang über den Rücken lief.

„Keine Sorge,“ rief der Turner aus, schwang sich auf das Reck, „er wird sich bei mir nicht blicken lassen.“



Am Starnberger See

Hermann Franke

DON JUANS FLUCH

VON JULIUS VERTESSY

„Ich will dir aufrichtig über alles schreiben. Was du sodann für gut befindest, deiner kleinen Cousine zu sagen, das sage ihr. Du mußt ihr ja nicht alles erählen, nur soviel, damit sie begreift, weshalb ihr Bräutigam vor der Hochzeit Selbstmord verübt hat.

Der übrige Teil des Briefes gilt nur für dich. Das beste ist, du ziebst daraus irgendwelche Lehren für dich. Auch du kannst eine Lehre brauchen, wie wir alle, die wir uns, wie sagt man nur, zu leben bestreben, das heißt, ich habe mich bloß bestrebt.

Ich will mich nicht rechtfertigen, weder vor dir, noch vor ihr; ich will nur, daß wenigstens ihr irgendwelchen annehmbaren zweckmäßigen Grund für meine Tat kennt. Die Übrigen mögen mich halten, wofür sie wollen,

für einen Narren, für einen Verrückten, ich kümmere mich nicht darum, aber ihr sollt denn noch die Wahrheit wissen. Eigentlich solltet auch ihr es gleichviel, denn mir ist eure Meinung schon nicht mehr maßgebend; doch gleichviel, ich habe mit dem Schreiben begonnen, so will ich es denn auch beenden; es hat mich ein Sturm der Aufrichtigkeit erfaßt, also in Gottes Namen, mögen mir wenigstens zwei Menschen tief in die Seele blicken.

..... Mein ganzes Leben lang, von meinem 20. Lebensjahr an, jetzt bin ich fünfunddreißig (das sechzehndreißigste werde ich Gottlob nicht mehr erleben) habe ich für nichts anderes gelebt, als für die Liebe.

Nur die Liebe anderer Art, als die, die von schwärmerischen Poeten bejungen wird, und anders auch, als sie die gelben, hysterischen Frauen und frankhaft sinnlichen Männer vorstellen. Ein klein wenig Idealismus und Sinnlichkeit war aber auch in meiner Liebe enthalten, warum denn auch nicht, sind doch diese beiden die Grundelemente jeder Liebe; das Fundament meiner Liebe war dennoch meine persönliche Eitelkeit.

Wahr habe ich eigentlich nie geliebt; ich habe mich immer nur daran gesiebt, von anderen geliebt zu werden.

Und ich habe nicht einmal damit begonnen, womit auch der gemeine Frauenbetrüger zu beginnen pflegt: mit einem wenn auch nur momentanen Aufzeichen in der Liebe; nicht einmal damit, weil ich nie niemandem gegenüber auch nur den Schein der wahren, starken Liebe gefühlt habe.

Denn der Liebe zu leben aus stimmungssoller, frischer, poetischer Auffassung, aus idealer, reiner Sehnsucht, oder ihr zu leben, weil unser Arme stets zu umfassenden bereit sind, — das kann eine wahre große Wonne bereiten; aber Liebe zu zeigen nur deshalb, weil wir sehen wollen, wie sehr uns der andere liebt, — das ist zum Glück zu wenig, zur Sünde zu viel!

Und damit verbrachte ich mein berühmtes Leben als Don Juan, um das mich die Laien so sehr beneideten.

Ich habe aber unterdessen voll Neid des heißblütigen, leidenschaftlichen Spaners gedacht, der seine sämtlichen Liebesünden durch die Aufrichtigkeit seiner Gefühle wieder gut machte.

Ich habe voll Neid an ihn gedacht, der nicht nur Feuer anfachen, sondern im Feuer auch selbst verbrennen wollte. Ich kann nichts dafür, wenn er stärker war, als das Feuer.

Im Vergleiche zu ihm waren meine Liebeln nur ein Spiel, ein Spiel, bei welchem ich nur gewinnen konnte, da ich von meinen eigenen Gefühlen nicht riskierte.

Ich empfing die heftigsten Geschenke der Herzen und Lippen, ohne biefür als Gegenwert auch nur den Schatten eines wahren Gefühles gegeben zu haben.

Nicht eine von ihnen habe ich geliebt, es gefiel mir nur, daß sie mich liebten, und es gefiel mir, daß man mich um meine Leidenschaften beneidete.

Meine Wonne war: die im Liebesfeuer brennenden Wangen der Frauen zu schauen, in jenem Feuer, welches ich angeschaut habe.

Wahr ist aber, daß, wie stolz immer ich auch auf die armelosen Erfolge war, mich dennoch der Neid packte, wenn einer meiner Kollegen mit wahrer, reiner Liebe von seinem Ideal sprach. Und ich empfing dann einen Ekel vor mir selbst, daß nicht auch ich, wenn auch nur ein einzigesmal, so lieben konnte.

Und siehe, die Nemesis hat mich erreicht! In der Person deiner kleinen Cousine. Ich hatte um ihre Hand angehalten, weil es meine Eitelkeit kränkte, daß sie mir gegenüber gefühllos bleiben wollte.

Ich wollte auch sie zu meiner Braut machen, wie schon so



Flug ins Blaue

„Gel' und wenn Ihr auf 'n fremden Stern landet,
schreib' fei' gleich a Ansichtskart'l!“



Später Genuss

„Und dazu mußte ich nun Geheimrat und Exzellenz werden, um in Ruhe meinen Karl May lesen zu können!“

als ich sie erst näher kennen lernte, wirklich ernstlich verliebte.

Ich hatte jene Liebe gefunden, nach welcher ich mich so oft gesucht hatte. Und das Benehmen deiner kleinen Cousine erwachte den Anthein, als ob sie mich lieben würde. Ihre Worte klangen süß und zärtlich, ihre Blicke waren warm und vertraulich. Und was ich dem reizenden Kinde von der Liebe erzählte, mit oftmals wiederholten, schablonenmäglichen Worten, habe ich dies einmal wirklich empfunden.

Und alle Wommen der wahren, echten, der flammenden, starken und dennoch reinen Liebe habe ich in jenem Augenblick gefühlt, als ich sie zum erstenmal küste.

Ich war außer mir vor Lust: die Glückseligkeit machte mich glücksam betäubt, und auf den Knien vor ihr liegend, sprach ich zu ihr von meinen überwenglichen Gefühlen.

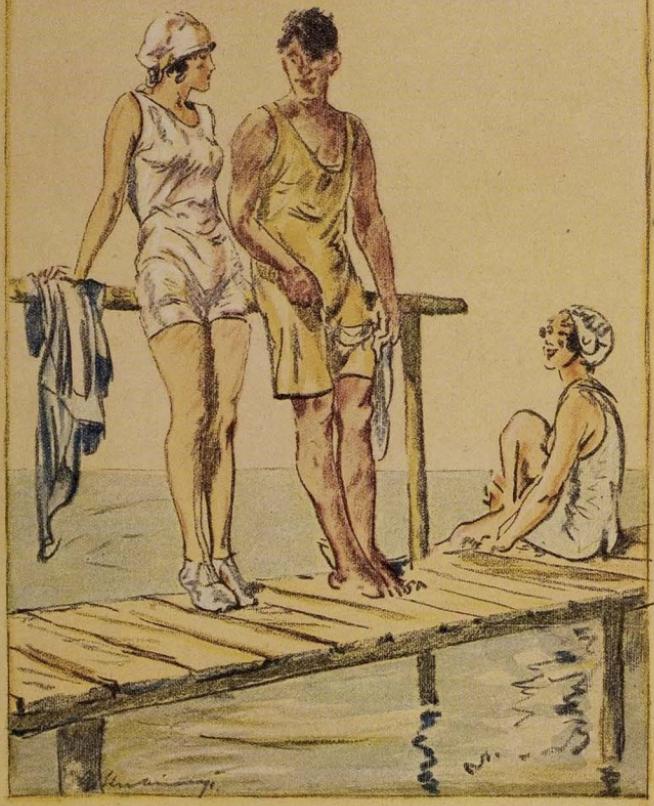
Und als ich zu ihr emporblieb, da bemerkte ich in ihren Augen jenen Ausdruck, der mich in den Tod gerissen hat.

Sie schaute auf mich, wie ich auf die Frauen zu schwänen pflegte, die ich zum Narren gehalten, denen ich Liebe geschenkt. Es war der selbe berechnende, kalte, schläue Blick, wie es vorher stets bei mir der Fall gewesen ist. Der Blick des triumphierenden Partners, der sicher, kalt, ohne Herz spielt und gewinnt ... So, wie sie auf mich, pflegte auch ich auf meine Opfer zu schauen.

Und dieser Blick sagte mir dann auch, daß mich dieses Mädchen nie geliebt hat. Sie wollte mich nur erobern, wollte mich zu ihren Füßen sehen, mich, den berüchtigten Don Juan.

Und sie wäre meine Frau geworden, aus Eitelkeit, ohne Liebe.

Ich habe aber jenes Mädchen wahr, aufrichtig, ehrlich



Der Meister-Schwimmer

„Mächtens trete ich eine Reise um die Welt an.“ — „Ah was... alles auf 'm Bauch?“

manches Mädchen, nur um sie küssen zu können. Auch das gehörte zu meiner Methode. Bei jener, die auf keine Art parieren wollte, versuchte ich es mit einem letzten Kunstgriff: ich hielt um ihre Hand an.

Nachdem mir von der Verlobung bis zur Trauung viel Zeit zum Überlegen blieb, fand ich stets leicht einen annehmbaren Grund, die Verbindung zu lösen.

Ich meinte, nach ein paar fiebernd heißen, verliebten Wochen auch sie ebenso leicht verlassen zu können, wie ich es bei den anderen vermutet hatte.

Und das Ende der Sache war, daß ich mich in das kleine Mädchen,

geliebt, wie ich vorher noch keine geliebt habe.

Und sie hat mich nicht soviel geliebt.

Mit dem ersten wahren Gefühl, das sich in mein Herz einschlich, verschob auch meine Zauberkraft, die alle zu meinen Sklavinnen gemacht hatte. Meine Macht verschwand in dem Augenblick, als ich mich in dieses Mädchen verliebt.

Und mit dem Schwinden meiner Macht schwand auch das Interesse für mich und es verblieb mir gegenüber nur mehr die instinktive Furcht, oder wenn diese nicht: so doch der Ekel, den jedes reine Mädchen einem berüchtigten Verführer gegenüber empfindet, dessen Herz ein Durchhaus

für die Liebe gewesen ist, und die Lippen ein Freihafen, wo jeder den Kahn seiner Küsse verankern konnte, von heute auf morgen, auf einen Tag, auf zwei Tage...

Siehe da, am Ende meines Lebens stellt es sich heraus, daß ich ein Poet war.

Ja, am Ende meines Lebens. Denn ich gebe! Man hat mich mit meinen eigenen Waffen geschlagen. Ich sage bloß, ich sei gestorben, weil

ich nicht wollte, daß eine Frau — indem sie mir die Lippen zum Kusse bietet — für mich derart keine Liebe empfinde, wie auch ich bisher keine Liebe für jene empfunden habe, denen ich Liebe geschworen habe und deren vor Liebessehnsucht brennende Lippen ich gefügt habe. Die Strafe hat mich erreicht; sie war gerecht! Ich fliehe vor diesem Blick. Vor meinem Blick....

(Autorisierte Übersetzung aus dem Ungarischen von Maurus Mezel.)

Treue um Treue!

Die Verlobung des Prinzen Philipp von Hessen, eines Neffen des Kaisers, mit Masalda, einer Tochter des Königs von Italien, hat nach dem Treubruch Italiens und im Hinblick auf die Nachtragung des deutschen Südtirols in räuberischen Kreisen tief empört.

„Reich mir die Hand für's Leben,
O principessa mein,
Lass unser ganzen Streben
Solsch' einen — Zweibund sein!

Stahlst mir das Herz, amante,
Holde Masalda-Braut,
Ganz wie Papa-brigante
Unter Tirol geklaut!

Tochter des re bambino,
Mag' ihm nicht alles nach,
Der um das Land Trentino
Eidshwur und Treue brach!

Hab' Deinen Philipp lieber,
Der Dir zu Küßen kniet,
Nicht wie Papa, der Schieber,
Der seinen Freund verriet!

Ja, ich vertrau', in Deinen
Armen ergeht's mir wohl,
Besser, ich hoff's, als meinen
Brüdern in Südtirol! //

Also — ich nenn's Noblesse,
Finde es lieb und lind! —
Schrieb seiner Braut ein Hesse...
Hessen sind aber — — blind!!

Kitti

Der reuige Lloyd George

Lloyd George, der eines war der vier
Karnicel,
Die uns den Segen von Versailles beschert,
Befundet in einem Leitartikel,
Dass die Artikel dieses Pakts nichts wert.

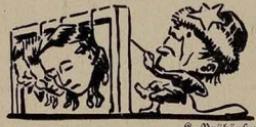
Und nann' man ihn weil er Versailles
verfaßte,
Den „göttlichen Befreier einer Welt“ —
Nun heißt er, weil es heut ihm anders passt,
Der „Wahrheitsfreund“ und kriegt zwei
Zentner Geld.

Das Unrecht der Versailler
„Friedensdichtung“
Bringt keine späte Reue aus der Bahn.
Wo bleibt die Reparationsverpflichtung
Für das, was man dem Deutschen angetan?

Zaristische Knechtschaft



Sowjetfreiheit



K. Pröhäuser

Wir freu'n uns zwar, daß der
Entente-Diener
Den Glauben an sein gutes Recht verlor,
Jedoch — wie sagt so richtig der Berliner?
„Von mir aus, doch — was kost' ich mir
davor...?“

Di — Mi

A. Leidl



Gattin: „Sieb, Georg, dort ist die
Straßenende, wo du früher immer auf mich
gewartet hast.“

Gatte: „So ist es; und schau' dir den
Idioten an, der jetzt dort wartet.“

London Opinion

Der Fez

Die Zeit ist aller Ehrfurcht bar
Vor dem, was tausendjährig ist!
Jetzt wirft die Jungtürke sogar
Den Fez zum alten Kehrstrich;

Den weltberühmten roten Fez,
Der — mit der Quaste oben —
Als ob er angepofen fäb,
Des Türk'n Haupt umwunden.

Zur Uniform gleichmäßig zum Smok
Läßt er sich trefflich tragen,
Man mußt nur das Hotuspok
„Salem aleikum!“ sagen.

Und jetzt? — Ich seh' den Großvezier
Befracht und bezündert
Erscheinen schon, banal wie wir,
Um allen Glanz gemindert!

Sein wahhaft Türkisches ist hin,
Die Mütze aller Mützen!
Bald wird im Reich der Moslemín
Sie niemand mehr benötigen —

Und schließlich zierte der lezte Fez
Als wanderndes Mirakel
Wie immer funf und filigemäß
Nur einen noch: — den Bräck! //

*) Der bekannte Kunsthändler, der schon Weißgerber
im Fez porträtierte und den als Deutscher seiner
Galerie darin bewundern können.

A. D. N.

Streik mit Musik

Aus Halle wird berichtet, daß dort die
Bauarbeiter zur Zei der ihres Eintritts in den
Streik unter Vorantritt einer Mußkappelle
einen Umgang durch die Stadt veranstalteten.

So ein Streik mit Muß ist an sich nichts
Neues. Es soll sogar schon vorgekommen
sein, daß die Streikenden nach kurzer Zeit
aus dem leichten Lache gepfiffen haben.

f. a. B.

Aphorismen

Wer jeden Gedanken in Worte kleiden
kann — hat die Ehrfurcht vor dem Wort oder
die Keuscheit seiner Gedanken verloren.

Nicht der weite Weg ist's, der uns müde
macht im Leben — sondern das Überholwer-
den von andern.

Baer-Dos

Das Ungeheuer

„Die Gemeindebehörden, welche den Verfügungsberechtigten allgemein oder in besonderen Fällen ein Verfügungsrecht über frei veredelnde oder frei gewordene Wohnungen eingeräumt haben, sind verpflichtet, solche Wohnungen, oder Teile einer solchen Wohnung für deren Überlassung Verfügungsberechtigte irgendeiner Art neben der gesetzlichen Miete zugunsten des Verfügungsberechtigten oder eines anderen gefordert, vereinbart oder gewahrt werden, zu beschlagnahmen und einem Wohnungssuchenden zuzumessen.“ (Preuß. Mittelstandsverordnung vom 30. Juni)

Zu den Worten, die man nicht soll sprechen, Zählt bestimmt auch das Wort „verbrechen“, Denkt in Kreisen, die korrekt und fein, Gilt man nämlich anderfalls als Schwein.

Aber immerhin: es gibt schon Tage, Da man unbewußt kommt in die Lage, Dieses Wort nicht nur zu sprechen dreist, Nein, zu tun auch, was sein Sinn verheiht.

So ist es bei mir der Fall gewesen, Als ich kürzlich diesen Satz gelesen, Welcher, wie dem Lefer wohl bekannt, Jungst in einer Amtsverordnung stand.

Wohlgezählte achtundfünfzig Worte Von der guten alten Amtsfilzforte Finden nämlich wohlgeordnet Platz In dem einen wohlgebauten Satz.

Hat man bis zum Punkt sich durchgefressen, Hat man seinen Anfang längst vergessen, Bis man aus dem Wortelabenteih Überhaupt nicht mehr den Ausweg findet.

Darum schreibe ich dies hier als Belehrwerde: Schafft uns schlemigst eine Amtsbehörde, Welche Säge, so wie diesen jetzt, Für das Volk ins Deutsche übersetzt!

Franz aus Berlin

Libelle

Das Titelblatt der Jugend Nr. 28 hat einen Freund des Blattes zu nachstehender poetischer Beisehritung begeistert; die den übrigen Lesern nicht vorenthalten bleiben möge!

Das Schiff streicht fröhlich durch die Welle, Am Räderkasten prangt „Libelle“. Die Welle ist zwar stillsitzt, die Fischlein nicht geniert! Was — scheint die — Fischlein nicht geniert! Sie schwimmen in dem Ornament, Als ob kein Fisch es andern könne! Es faucht der Schlot, die Spannen bebenn, An Bord herrscht äußerst reges Leben. Matrose Jan, der Muff froh, Wärmt sich am Schornstein den Popo Und quißt ein lautes Trulala, Aus seiner Zieh-Harmonika. Hingegen sein Berufskollege? Der Streich-Müst gilt dessen Pflege. Er hat die Fiedel fest gepackt,



Trübe Zeiten
Und was treiben Sie jetzt?
Mein Mann wechselt Geld und ich wechsle
— Blöcke.

*

Brenzliche Geschichte
England kostet die böhmischen Zündhölzer, die dort sehr verbreitet sind.

Das böhmische Zündhölzl
Brennt wie ein Stern —
Der Engländer aber
Hat es trotzdem nicht gern. —
Denn vor „Reibblächen“ kennt er
Sich selber kaum aus,
In China, Ägypten,
Sogar im eigenen Haus. —
Und überall liegt für ihn
Nings auf der Welt
Mehr „Zündstoff“ herum,
Als ihm eigentlich gefällt!
Drum denkt er: wenn's soll
Einmal brennen partout,

Dann brauch ich kein böhmisches
Zündholz dazu. —

Dann verbrenn' ich mir lieber
Die Finger an dem,
Was „Made in Britannia“
Und nicht „of the Bem“.
Huichhuih! Piffpoff! Trara!
Puck

Hoher Besuch

Am Himmel schritt der Sirius
Gemeinsam mit der Sonne,
Und unter ihrem Doppelgruß
Verliegten Bach und Tonne.

Die Menschen senkten Haupt und Hals,
Es leuchtet Herz und Lunge.
Die Hunde schnüren ebenfalls;
Vom Maul hing ihre Zunge.
Da sieh! Da sieh! Aus schwarzer Flut
Mit Augen, rot wie Feuer,
Aufsteigt zur grellen Tagesglut
Ein wüthes Ungeheuer!

Und sieh! Ein Schauervogel, sieh! —
Geſellt sich jetzt zum Monstrum.
Das läuft mit diesem Federvieh
Als eh'lichem Gefonſt rum!

Das läuft zur Stadt in hellem Tanz,
Der Anblick, der ist greulich!
Um beide wackeln mit dem Schwanz
Und lachen ganz abſchrecklich.

Dann watscheln sie in ein Büro
Zwischen all der Schwüle
Und werken beide, arbeitsfroh,
Sich in zwei Polsterſtühle:

„Nun redigieren wir das Blatt,
— Postaufendappermen! —
Vier Wochen lang an Eurer Statt,
— Die Seeschlang' und die — Ente!“
Beda Hafen

J U G E N D



Und tritt mit einem Fuß den Takt.
Am Hinter' dem von Paßgäier,
Der offenbar mit wilder Gier
Der Kunst Tropishore's sich weicht.
Gott wagt der Dame leichtes Kleid,
Mit dem er kräftig „steppen“ tut.
Und auf der „Brücke“ feiert gut,
Des sicherer Erfolgs gewih.
Was man auf englisch nennt: „ne „Miß“.
(Ist feminini generis!)
Nun, Lefer, hat es auch noch Zweit,
Wir, wenden unjern Blick zum Heck,
Dort thront in einem Stuhl zum Liegen,
(Scheint sich nach hinten durchzubiegen!!!)
Die Gräßigste bei der Lefture.
Statt der banalen Liebeschwüre
Bringt Egen, sich diskret verneigend,
Des Angels Reifstaf ihr zeigend,
Den Karpfen, den an Steuerbord
Vom Ornament er füßte fort.
Sie spricht: Sooooo zeigt sich wahre Liebe!
Ein donnernd „hoch“ dem Maler Ibel!!!
Oms

In drückender Sommerschwüle

erhält der köstlich-zarte
Hauch der "4711" Reinheit
und Frische! Die Nerven
werden beruhigt, der Teint
bewahrt sein mattes, ge-
pflegtes Aussehen.

Man bediene sich indes nur der ges.
gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). —
Seit 1792 in stets der gleichen, her-
vorragenden Güte nach altbewährtem
Original-Rezept.



4711  **Kölnisch
Wasser**

Welthummel Stirius

Zumult in der Verkehrsausstellung

Stirius stand am Fuße der Bayaria und blickte vergnügt lächelnd dem Strome der 5000 mit Hafen und Hafensel bewaffneten Arbeiter nach, der sich um 5 Uhr morgens dem Zentrum Münchens wälzte und am Bavariaring in kleinere Trupps zerrieselte. 5000 wohlstrukturierte Arbeiter, die er dem Arbeitsamt gegen einen Stundentarif von 5 Mark pro Kopf zur „Behebung des Fremdenverkehrs“ abgemietet hatte, gingen daran vor den Augen der Besucher Münchens das Innere der Stadt bloßzulegen, und gegen Abend war jeder Autoverkehr zur schwierigen Bergprüfungsfahrt geworden. Die Fremden preisfen sich glücklich ob ihrer Nagelschuhe und Alpensöde und zweitens vernahm man von besonders hoch geturnten Pfälzerstein-Bergen einen schüchternen Jodel.

32 alteingesessene Münchener Bürger traf der Schlag, als es 6 Uhr wurde und keiner der Arbeiter Miete machte sein Tagewerk zu beenden. Die Nacht senkte sich auf das schäfende Ameisenvolk, bis plötzlich um 10 Uhr die Blinkfeuer von Turme der Ausstellung her Signale gegen den Nachthimmel blitzen. Wie auf Kommando waren sämtliche Arbeiter ihre Werkzeuge weg und stürmten in Richtung auf die Ausstellung davon. Die letzten aber, die die Gräben verließen, durchschnitten noch sämmtliche Drähte der elektrischen



Kuck einmal, Kollege Wassertropfchen, was für hübsche

Dinger in diesem Blatt herumschwimmen!“

„Das ist ja die Münchener Illustrierte Presse!

Ich bin von Anfang an Abonnent!“

Leitung, hieben die Gas- und Wasserrohre ab und München war ohne Licht, Wasser und Verkehr.

Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der Bevölkerung. Jeder einzelne wußte: der gesamte technische Verstand war in die Ausstellung konzentriert. Nur dort gab es Rettung! Und wie ein Mann stürzte sich alles, was laufen konnte, dort hinauf. Ungeduld eroberte alle, das ganze technische Personal der Verkehrsausstellung hinauf in die Stadt, um zu retten, was zu retten war. Die beiden Trupps ließen aneinander vorüber, ohne sich bei der herrschenden Dunkelheit zu erkennen.

Die Arbeiter und ein Teil der Rettungssuchenden waren im Ausstellungsgelände verlammelt, als Stirius die Pforten schlüssig ließ. Dynamos aus Halle III, die in Betrieb gebracht waren, gaben Licht und spendeten die runde um das ganze Areal gelegenen Drähte mit Starkstrom. Keiner der drausen Anbrügenden konnte mehr herein und eine starke Pfeilfette sprang jedem Angriß wieder mit Feuerlöschern nieder.

Im Innern der Ausstellung aber herrschte eitel Freude und Lustbarkeit. Der lehne der Eingelassenen, Bädermeister Leibhuber, war der fünfmillionige Besucher der Ausstellung. Mit hoher Auszeichnung von Stirius empfangen, durfte er einen Wunsch äußern, der ihm von vorneherein gewährt war. Unter begeisterter Zustimmung der Menge, der sein Wunsch durch Laufredner mitgeteilt war, verlangte der schlische Mann eigenhändig die Liliputbahn führen zu-

Haarwasser „Ilona“

Beliebtes Haarpflegemittel
(Flasche Nr. 250 u. 4-1) macht das Haar locker und
üppig und verleiht ihm den Duft von

ILONA

Bouquet aus sechs Weihrauchzweigen. Voller, anhaltender Duft. Flasche im Karton, Mark 7.00 und Mark 11.00. Preis je Mark 2.75. Auch als Seife, Parfümkartone, Puder, Badesalz usw. Vorrtig in allen einschlägigen Geschäften.

J. F. SCHWARZLOSE SOHNE, BERLIN
Detailverkauf: Markgrafenstr. 26, Fahrstr. Dreysestr. 5.

Parfümierte Karten gratis und franko.

Generalvertretung für Österreich: ROB. SCHRAUF, WIEN I, Fleischmarkt 22

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN



Drahtseilbahnen
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

ar - bo - che - chlo - chlocho - clau
 - da - de - deu - di - din - dont -
 - e - e - ef - eg - el - el - en - er
 - fal - fen - filz - flo - ga - ge -
 - gen - i - ips - is - is - ka - ki - 'a - la
 - lär - lam - lana - laus - law - le -
 - le - lei - len - li - li - lo - lo - ma - ne -
 - ne - nen - nen - ni - nim - no -
 - nos - pe - pilz - put - ra - ra - re -
 - rei - ri - ri - ri - rich - rid - rin -
 - ro - sa - sau - schwe - so - son - stan -
 - sub - tans - te - ter - tiv - tro -
 - tu - tur - vel - wiech - zi
 sind 32 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und
 Endbuchstaben - beide von oben nach unten
 gelesen - einen Goethe'schen Spruch ergeben.
 (d = 1 Buchstabe.)

Die Wörter bedeuten:

1. Alpental, 2. Himmelstörper, 3. Märchenland, 4. Englische Stadt, 5. Türkische Titel, 6. Urtier, 7. Schmetterling, 8. Landwirtschaftliches Gerät, 9. Grammatikalische Bezeichnung, 10. Biblisches Volk, 11. Krankheit, 12. Deutscher Schriftsteller, 13. Sagenwesen, 14. Damenart, 15. Stadt in Russland, 16. Giftpilz, 17. Sport, 18. Ebeifrucht, 19. Männernamen, 20. Nordamerikanischer Staat, 21. Ungeziefer, 22. Beleuchtungsgegenstand, 23. Feldberndes 30-jährigen Krieges, 24. Gas, 25. Europäischer Staat, 26. Sängertier, 27. Religion, 28. Bekanntes Zahnpflegemittel, 29. Stadt in Italien, 30. Körpertier, 31. Dichtungsart, 32. Gewicht.

Rösselsprung

	heit	ert	nichts	Sha-	wie	
wür-	und	ge	ar-	fel-	er-	stig
die	wenn	doch		sein	fe-	ge-
würdet	den				lä-	freut
al-	ne		sel-		jahr	spea-
so	er-				wie	jo
he-	le	ge		ten	re	im
find	wür-	fe-	er-	ge	spiel	un-
	ta-	ta-	de	ver-	fel-	

Versteck-Rätsel

Den Wörtern:

Eitelkeit, Reichsbanner, Teuerung, Christentum, Himbeersosse, Krachmandel, Beherzigung, Nachtlicht, Garderobenhalter, Verlagsdirektor, Cevennen, Hochgebirge, Etablissement, Buchenlaub sind je drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, diese ergeben eine Sentenz von Dickens.

Auflösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 31

Silben-Rätsel:

1. Andante, 2. Westerland, 3. Dreher, 4. Leichtsfinn, 5. Schneider, 6. Blunder, 7. Beichter, 8. Schafat, 9. Marmelata, 10. Oberon, 11. Bon-ton, 12. Forum, 13. Vandoneau, 14. Rubin, 15. Binsen, 16. Trokar, 17. Belutschistan, 18. Vegas, 19. Falsett, 20. Alpine, 21. Suez, 22. Pluviale, 23. Florian: „Da steh' ich nun, ich arme Teufel – Und bin so klug als wie juppi.“

Akrostichon-Rätsel:

Dotter, Eloge, Ubier, Trichter, Steig, Cassel, Hammer, Emeute, Vertrag, Esprit, Rohr, Kröte, Erebü, Halter, Regel, Spas, Ahorn, Uist, Salbe, Sigel, Taster, Estrich, Lasche, Lehre, Ura, Neger, Grippe = „Deutsche Verlehrtausgabe“

Rösselsprung:

Innere Musit

Über allem Weltgetriebe,
Über allem Bann der Zeit,
Weckt im tiefsten Innern Liebe
Ein Gefühl von Ewigkeit.

Seelenvoll Verstummen
Rings ohn' andern Schall,
Als der Biene Summen,
Als der Blätter Fall.

Stille Welt, wir schauten
Dich von Glück erfüllt,
Das der Welt, der lauten,
Ewig sich verbüllt.

Hieronymus Lorm



**Deutsche „Iris“ Perlen
Syntet. Edelsteine**
der vornehme vollendete Schmuck.
Die große Mode!
Katalog auf Wunsch.
„TOGA“ MÜNCHEN
Neuhauser-Straße 24

A.W.FABER



CASTELL

DIE BESTEN
BLEI-KOPIER-TINTEN & FARBSTIFTE
DER GEGENWART.

BÜCHER - für leicht verkaufliche
konkurrenzlose
Reifende Werke. Neue erprobte
Vertriebsmeth. Angeb. n. be-
währ. Verkäufer erbeten um. PM. 25 s. d. Exp. d. Blatt.

Gegen Schwächezustände
auf neurotisch-ärztliche
Autoritäten aller Länder auf Grund klinischer Versuche
Muiracithin.

Es wirkt wohltätig auf alle geschwächten Funktionen,
auch auf Appetit und Verdauung, auf allgemeine Nahr-
ung, denn es ist kein bloßes Reizmittel,
sondern ein gutes Tonicum. Preis 50 Pillen 6,- M.,
100 Pillen 10,- M. durch alle größeren Apotheken.
Verlangen Sie von uns Literatur.

Hand. pharm. Ganz & Berlin-Priedenau 35
Vera-Apoth. König-Salomon-Ap. Berl. Charlottenstr. 54
Best.-Teile: Extr. Muira puma 20%, Lecithin 20%,
Radix liquir. 60%

Das Wunder einer Nacht!

Dauerwellengeheimnis
mit ges. gesch.
Haarwellenformer

Sie werden erstaunt sein, wie mühelos sich Ihr
Haar durch uns

Dauerwellengeheimnis mit Wellen-Nadeln

Über Nacht in wunderbare Ondulationswellen lagt.
Die Wellen sind bei richtiger Anwendung von denen,
die ein Fachmann angerichtet hat kaum zu unterscheiden; ein **Versegen** ist
ausgeschlossen, da **keine Brennsehere** verwendet wird.

Unter Preis ist ein sehr feiner, schnell und leicht das Haar weich und
locker. Sie spüren Mühe und viel Geld.

Eine Flasche genügt für monatliches Gebrauch und kostet die komplette
Packung mit Wellen-Nadeln

nuR Reichsmark 4.80

Versand erfolgt gegen Voreinsicht des Betrages auf unser Postscheckkonto
Hanover 2014 oder gegen Nachnahme züglichen Porto.

Dauer-Kosmetik Hannover 18

Es wurden in den letzten 2½ Monaten unter Garantie
im In- und Auslande über 36000 Packungen geliefert.

Dieses durfte eine Beweis der hervorragenden Güte unseres Erzeugnisses sein.

Kindermund
Klein Gretel hat schon
gehört, daß man, wenn
man sich für etwas
bedankt, oft dazu sagt:
„Es wäre eigentlich
nicht nötig gewesen,
aber es ist eigentlich
ein bisschen viel und
dgl. Nun will sie sich
am Geburtstag auch
bei der Tante reden
bedanken: „Also, lie-
be Tante, ich dankt
dir auch recht schön
für das seine Geschenk,
aber es war eigentlich
gar nicht der Ned-
wert.“

Kein Haarausfall!

ohne Haarausfall!
Wie viele Sorgen schließt
diese Worte! Wer nicht
viele Haarwäscher haben Sie
schon wahlos angewandt,
daneben die der geringsten
Intensität. Nicht selten
wissen Sie jedoch Vertrauen
in jedes Vertrauen an die zahlreiche angesprochene
Haarwäscherin erworben haben!
Wir haben Ihnen eine
Senden Sie uns sofort einige
ausgekämme. Haare zur
kostenlos, mikroskopischen
Untersuchung. Ein Großes
des wissenschaftlichen Be-
fusses sagen wir Ihnen dann,
wie Sie Haar rationell ge-
wöhnen werden, um am
Zukunft einem weiteren
Haarausfall vorzubeugen.
Schreben Sie noch an
Dr. med. Carl von Gmehl,
Magdeburg-Neustadt.

Studenten-
Arzt-Pfarrer Carl
Reich, Würzburger W 2
Erstes u. größtes
Fachgeschäft, a. d.
C. P. P. Praxis
postv. zu kostenfrei.

Sommersprossen!

Eine einfaches wunderbares
Mittel, teile gegen kostet
mit dem Preis von 10,- M.
Hannover A.20, Edensstr. 3 A

Handschrift - Beurteilt!
Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

Handschrift - Beurteilt!

Charakterbild streng wissen-
schaftl. 2 u. 5 M. J. Wanderer,
akadem. Charakterologe,
Münche-Sternberg, Perstrat.

sichtsturm. Ein Knall – und die Auskellung stand unter dem Trommelfeuer eines niegeleichten Feuerwerks, das Sirius vom Turm abbrechen ließ. Bädermeister Leiblhuber allein, der einfache Mann aus dem Volke, schaukelte in einem Kahn auf seinem Biersee, von dem er sich nicht trennen konnte – die Phantasie eines Münchener.

Da, es mochte gegen 5 Uhr sein, sah Sirius in der Stadt unten die ersten Lichter wieder aufblitzen und die ausgelassene Menge nach der Stadt zurückströmen. Er hatte sich 24 Stunden amüsiert und wollte nun Schluss machen. Durch Lautsprecher ließ er die Menge auffordern, sich sämtlicher Autos und Fahrzeuge zu bemächtigen. In langer Schlange stand bald alles, was fahrbart war, bereit. Benzin wurde aufgefüllt und unter dem Geläute des Aussichtsturmlokens sah sich der Zug in Bewegung, der die nächtlichen Ausstellungsbesucher in das notdürftig wieder reparierte München zurückbeförderte.

Sirius schritt ganz allein durch die mächtigen Hallen einem Flugzeug zu, das er mit allem Nötigen versehen hatte, und nach einem befriedigten Blick auf die Reise der Verkehrsabstaltung startete

12 Tips zum Erfolg

ein Buch von S. A. Goffon, dem Mann, dem man in Simolaia tausend Dollar für einen halbtägigen Vortrag zahlte, den er vor der Blüte der dortigen Kaufmannschaft hielt, ein Buch, das man nicht verleiht, sondern das Leben in einem Schuh hält, der den großen Menschen nicht ausstehen kann. Wer kann es für die tüchtigen Benigni die Klugheit und Mut befehlen, das nützlichste Wissen, worüber sie in ihm in padender Weise belehrt werden. Oder Lehrkunst über das Leben in einem Schuh, die nicht ausstehen kann. Wer darin in Studie oder Studienweise ist, gibt Ihnen Preis und beschäftigt sich mit Ihren persönlichen Angelegenheiten, die mit Literatur oder Erziehung nichts zu tun haben, und die Sie nicht mehr haben. Es ist eine Glücks, das an Ihre Tür klopft. Bestellen Sie gleich. Gegen Voreinsendung von M. 1.50 portofrei von W. W. Schneiders Bücherei, Kuhmühlbach 1

Organophat für Männer

Anregendes Sexual-Kräuterausmittel.
Hervorragend beurteilt 20 Port. 4.75,- 90 Port. 8.25,-
125 Port. 14,-, 250 Port. 26,- M.

Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke, Hannover 4

Verlangen Sie Preisliste J



Preis 1.- Mk.



„Dalkolat“

Bei nervöser Abspannung
Löschen Kola-Dallmann beruhigt Sinnes u. willen
minderwoll auf den ganzen Organismus.

FÜR

SPORTSLEUTE

& DAMEN

GEISTESARBEITER



er und flog dem hohen Norden zu. Anderntags fand man außer dem sonst schlummernden Bädermeister Leiblhuber einen an die „Münchener Jugend“ adressierten Umschlag im Salonwagen der Halle X, den anscheinend Sirius zurückgeschlagen hatte und der wertvolle Aufschluß über die Revolution in China enthielt.

Ein Außenseiter

Am Wochenmarkt.

Bemerke da einen halbwüchsigen Jungen, der einer Höderfrau einen Blumenstrauß nach dem anderen stiftet. Ich gebe auf ihm zu: „Du scheinst das 7. Gebot auch nicht zu kennen!“ – Guckt mich mit seinen püppigen Augen groß an und sprudelt hervor:

„Siebte Gebot? – Männer, da haben Sie nu mal keinen Schwein gehabt – ich bin freireihig!“

Joh

Ein kühner Infinitiv!

Hans, zehnjährig; freis, zwölfjährig.

Hans hat einen Streich begangen.

Hans spielt den Sittenrichter: „Na, warte, ich sollte Deine Mutter sein; ich töt' Dir helfen!“

Hans (überlegen, schadenfroh): „Musst gut, daß Du's nicht bist.“

„Erst bitten, erst bitten!“



Für Rupi und Fräulein
das neue Ullsteinbüch!



In der heutigen Nr. bringen wir ein Interat der Firma Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg, worauf wir besonders hinweisen und unsere Leser aufmerksam machen, daß die erwähnte Firma jedem, der Bezug auf unsere Zeitung nimmt, eine Gratisprobe ihres Präparates „Cholanganin“ nebst ausführlicher Broschüre kostenlos und franko übersendet.

Verlangen Sie meinen Ratgeber 2. Erkenntnung von
+ Geschlechts-+
Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Beilage
Timm's KRÄUTERKUREN u. deren Wirkung ohne
Berücks. o. Quacksilber- und Salvarsan-Einsatz.
Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0.50
Dr. P. Raueller, med. Berl., Hannover, Odeonstr. 3

Nach dem Bade DIALON

Ein für die kultivierte Körperspflege unentbehrliches Puder, beseitigt übermäßige Transpiration und deren lästige Begleiterscheinungen. – Bei spröder Haut ist Dialon als Rasierpuder jedem anderen Puder vorzuziehen. – Bei sportlicher Betätigung aller Art leistet Dialon unschätzbare Dienste. – Vorzüglich bewährt zur Fußpflege, sowie bei Wundlaufen, Transpiration, etc., etc.

Man verlangt die neue Sportpackung für Sport & Reise
Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhardt, Frankfurt a.M.

Liebe Jugend!

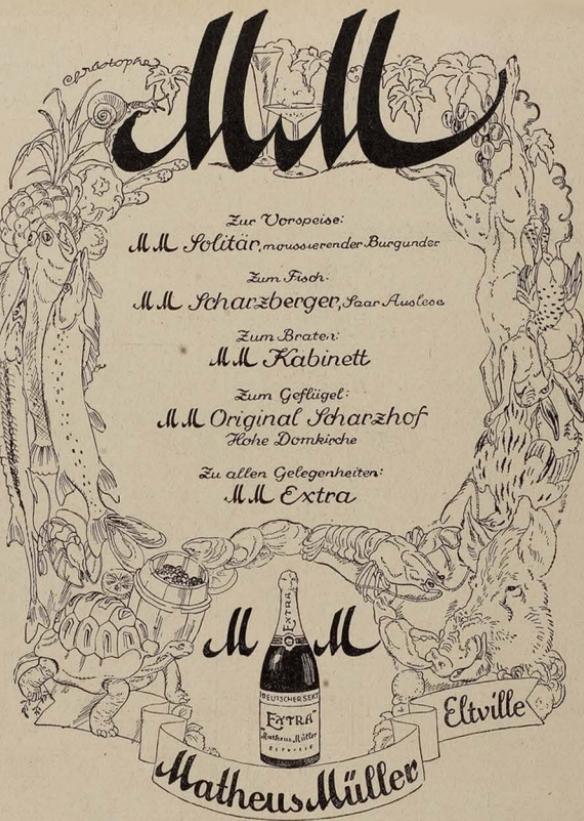
Ich bin als Dame etwas ängstlichen Gemüts. Neulich wanderte ich mit meinem Freund Isidor Levi, und wir müssen gewungenenmaßen eine halbe Stunde lang die Fahrstrafe be nutzen. Ich habe große Angst vor Autos.

Mein Freund Isidor beruhigt mich und garantiert mir, dass wir kein Auto treffen würden. „Ich zahle Ihnen fünf Mark für jedes Auto“, sagte er.

Ich bemerkte mit heimlichem Vergnügen, wie die Angst nun auf ihn übergeht, denn er zahlt nicht gern. Alles scheint gut zu gehen, wir sehen schon das Ziel vor uns, da taucht mit einem Male vor uns doch noch so ein verdammt Ratterfass auf.

Isidor aber hat Geistesgegenwart. Er hebt die eine Hand hoch wie der Verkehrszeichen und veranlaßt in der Tat das Auto, noch kurz vor uns zu halten. „Dann Sie einen Gefallen und drehen Sie um. Sie sollen von mir haben zwei Mark fünfsig! Es für mich immer noch ein Geschäft!“

Nasenröte
Sommer-
sprossen
Mittsor entfernen ver-
blüffend. Auskunft umsonst.
INST. ENGLBRECHT,
München 10, Maistr. 10



Wahres Geschichtchen

In der Klasse von Fräulein X., Lehrerin an einer Volksschule der Stadt D. im Industriegebiet, befand sich ein Kind, dessen Unsauberkeit ständig Anlaß zum Tadel gab, umso mehr, als das Mädchen infolge seiner Schmutzigkeit übel roch, so daß keine der kleinen Mitschülerinnen mehr neben ihr sitzen wollte.

Wiederholte sich Fräulein X. das Kind seiner Mutter bestellen, sie möchte es doch einmal gründlich baden und säubern; umsonst, — der kleine Schmutzfuß duschte nach wie vor.

Als die Lehrerin wieder einmal in der geschilderten Weise verucht hatte, auf die Mutter einzumirken, brachte die Kleine am nächsten Tage einen Zettel mit den wenigen, aber inhalts schweren Wörtern:

„Sie sollen ihr belehren und nicht berichten.“

Hochachtend

Frau E.**

**Des Weibes
Leib und Leben**
von Franzmaria Dr. Nassauer
mit 8 Tafeln und 90 Bildern,
300 Seiten stark. Inhalt:
Der Mensch, Bilderschau d.
Weiblichen, Gesetz, Schamgeschäf-
tig, Verhütung, Unterbrechung,
Geburtenhilfe, Frauenkrankheiten,
Wohlbefinden, usw.
Preis eleg. gebund. Mk. 5,50
E. Oschmann, Konstanz Nr. 212

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikroskopisch feiner, präzipiterter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf den Zähnen sich bildende Belag mühevoll entfernt, während zugleich die verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bakterien befreit werden. — Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund, macht sie blendend weiß und verleiht dem Atem einen Hauch würziger Frische.



OHNE

ZAHNCREME MOUSON

CREME MOUSON



Creme Mouson, das verbreiteste Hautpflegemittel der Welt, ist in der Wirkung unvergleichlich. Sie macht trockene, rauhe Haut in wenigen Stunden geschmeidig und verleiht dem Teint ein vornehmes, maltes Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hautpflege in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist außerordentlich mild und von feiner, eigenartiger Parfümierung.

In Tuben M. 0.40, 0.60, 0.80, in Dosen M. 0.75, 1.30, Seife M. 0.70



CREME MOUSON SEIFE

SCHLEICH's

BLAUER LAVENDELKOLBEN

das rassige
Blütenwasser
im eleganten Gewand.
Überall erhältlich, wo
nicht, weisen wir Be-
zugsquellen nach.

Chemische Fabrik SCHLEICH
Berlin N.W. 6
Luisenstraße 30

Aufflarende Broschüre
über Spülung und Darmstählende, über gründliche und
dauernde Heilung ohne Diät, ohne Gabort, ohne gefährliche
Nahrungsmittel, ohne Benzolstrümpfe, ohne Klimakabinen,
durchwischende, giftigen Heilsetschen. Wie bei bewährten
Unternehmungen über durchdrückende Erfolge, wo andere Arten
heilung vergeblich waren. Broschüre mit, Wert u. Güteschein
zur Abholung, Preis 20 Pf. Post- und Versandkosten 10 Pf.
extra in versch. Umf. durch Ullig-Verlag, Gaffel 246.

**Mädchen die man nicht
herleiten soll!**
Ein Aufsehen erregend. Buch m. 17 Abb. in 11 Sprach-
über. Preis 1.50. Nach. 20 Pf. mehr. Gross-Verlag, Orenburg B.
Poststreckenkonto: Berlin 128812.

Dr. 4ling seife
frischduftende, gesunde und zarte Haut.

Hausapotheke
J. Kroll, München
Preis 50 Pf.

Leitsprüche für Haut- und Beinkranken

Was half schon vielen



auf die Beine?

Weißt Du's noch nicht, so schreib' um eine Broschüre, neu herausgegeben,
sie zeigt den Weg zu neuem Leben
sich manchmal Hoffnung und Hoffnung war,
sie legt auch Dir die Mittel bei.
Kostenlos und portofrei. Post ab: Postfach 123, Berlin-Charlottenburg!

Dr. Ernst Strahl, M. b. H., Hammer 16/18, Biesenbühl 22/23. Fabrik chemischer Präparate u. Verbandstoffe. Unsere 40 Seiten starke Broschüre besteht: Beobachtungen und Erfahrungen bei der Selbstbehandlung chronischer Bein- und Haufeilungen, wie Rheuma, Gicht, Ischias, handelt auch von Krampfadern und deren Folgen.

Asthma-, Katarrhleidende
(chronischer Husten, Lungen-, Bronchial-, Hektikopkatarrh)
die bisher alles erfolglos angewandt haben, sollten einen Versuch mit
„ANITERPAL“ machen. **Hilft sofort**

„ANITERPAL“ machen. Hilft sofort

Ärztlich erprobt u. empfohlen! Fortlaufend Anerkennungen

Seit 1 Jahren viertausendfach bewährt.

Fräulein E. G. schreibt: Bingenbrück, 24. 1. 1920.

Ihr Präparat „Aniterpal“ möchte ich aller Welt empfehlen! Seit 1914 leidet die Stadt Bingen am schlimmsten unter einer Verstopfung und ich leide ebenso (noch Asthma hinzu), daß ich die schüchternen Ärzte zu Rate zuo. vergebens! Seit ist Ihr „Aniterpal“ genommen, ist alles wie verschwunden. Während sie früher fast ganze Nächte nicht schlafen konnte, schlafte sie jetzt stets durch. Durch meine Empfehlung wanderte sich viele, die an der Grippe erkrankten waren und auch andere, die ähnliche Leiden wie Mutter hatten, mit der Bitte an mich, „Aniterpal“ mitzubestellen usw.

Hochachtungsvoll E. G.

Um möglichst vielen Leidenden helfen zu können und unser „Aniterpal“ auch in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, senden wir durch unsere Versandpostkette allen Lesern dieses Blattes ein Probedruck gegen Mk. 4.— Nachnahme ohne Berechnung von Porto und Nachnahmegebühr.

W. Hahn & Co., G. m. b. H., Köln-Bickendorf 14/2
Herstellung und Vertrieb dienstlich-pharmazeut. Präparate

Darmstählung und Selbstentgiftung garantiert!

Versstopfte!

Versteinte!

Verkalkte!

Entnervte!

Krebskranke!

Bruchkranke!

Muskelneubildung!

Kein Bruchband mehr!

Diese beiden Erfahrungen sind das typische Völkendes was mir bis heute bekannt geworden. Es ist Tatsache, daß die AM den Darm seine Muskulatur und seine Nerven darin kräftigt, daß der Stuhl pünktlich gründlich und beschleunigt erfolgt. Es ist kein Witz zuviel gesagt, daß die DM den Geisteskräfte ganz und gar ändert, die Harasurie restlos ausscheidet, ihre Neubildung verhindert, den Menschen verjüngt, die Lebensenergie anstaut, somit auf Geist und Gemüt wunderbar wohltuend wirkt. Das Völkendestat ist die Natürlichkeit ihrer Mittel und Wege. Ohne Medizin, ohne Gewaltkraft erzielen sich Erfolge, die Sie zum Wohlträger der Menschen stempeln. A. Herold, Treib- und Pilates-Versand-Gesellschaft, Schlegelstr. 10, Arzts-Gutachten: Die Heilung ist die Kräftigung der Darmperistole und Reinigung des Körpers. Die Heilung ist die Selbstentgiftung. Die Heilung ist die Selbstheilung. Die Heilung ist die Selbstheilung bei allen Leidenden, Verkrampfungen, Verstopfungen, Verfettung, sowie jeder Art Folgeerscheinungen chronischer Darmirritation und damit die Patienten wieder gesund und lebensfrisch zu machen. Den klaren Beweis für die einheitliche Ursache aller des genannten Leidens liefert der Erfolg, nämlich Leipzig. Es kann sich nicht auf die Stärke der Arznei beziehen, sondern auf die Erfahrung. Es kann nicht auf die Art der Behandlung und auf die Größe der Behandlung, sondern auf die Erfahrung, daß sie den in den Anzeigen angegebenen Erfolg haben können. Dr. med. Willh. W., pr. Arzt, Bin-Halenace, Leipzig. Erfolge auf Veran-

lassung des Leipziger Gesundheitsamtes durch Gerichtsurteil, Leipzig 6. 3. 24, als gute festgestellt und hervorgehoben.

Anfragen sind nur zu richten an **Brüder-Verlag, Letschin (Mark) 345.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

* JUGEND Nr. 32 / 1925

**VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C. BARMEN**

**Hamburg - New York Kapag-
Harriman**



FÜR ÜBERREISEN

werden die Dampfer "Albert Ballin", "Hansa", "Ostdeutsche" und "Reichsland" für Überreisen bestellt. Größte Wohlhabenheit und komfortable vornehme Ausgestaltung des Passagierkabinenverbundes mit höchster Sicherheit und dem bekannt rubigen Gang dieser Dampfer, verbürgen eine Reihe sorgloser Tage / Ausgezeichnete Verpflegung und sorgfältige

Bedienung der Reisenden in allen Klassen haben diese Dampfer im Paketkabinenraum außerordentlich beliebt gemacht / Den Reisenden aller Klassen steht eine ausgewählte Bibliothek zur Verfügung, ebenso ist für Unterhaltung und Zerstreuung aufs bestes gesorgt / Alles Nähere aus den reich illustrierten Prospekten ersichtlich / Abfahrten ca. 85 Tage / Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG - AMERIKA LINIE (Hapag)

HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Gemeinsamer Dienst mit

UNITED AMERICAN LINES (Harriman)

(Spiegelsaal I. Klasse D. Deutschland)

Gesundheits-Bücher

des bekannten Arztes Dr. med. HEINZ ZIHELI

Nene Eikunst für Dicke und Dünnen

Reihe zu den körperlichen u. geistigen Schönheiten ohne Medikamente und Entfettungskuren. M. 9.-

Müssen wir früh sterben?

Prakt. erprobte Wege z. Lebensverlängerung. M. 9.-

Die Schwäche des Mannes

Ein Buch der Hoffnung und Aufmunterung für alle, welche sich frischzello verbrüggen glauben. M. 2.-

Der verjüngte Mann.

Werterfüllte Veröffentlichung über wirkliche erfolgreiche Verjüngungen u. welten den Weg z. neuer Lebensfreude. M. 3.-

In jed. Buch- u. od. Elnz. auf Postscheck Konto 32298 v. MEDIZINISCH. VERLAG GEMEINWOHL, AACHEN 2

Neurasthenie

Neurasthenie, Nerven-
zerrüttung, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte.

Wie ist diesese vom Arzt
zu unterscheiden u. wie werden
Gewissheit und Zuversicht be-
wirkt und zu heilen?

Preisgekröntes Werk, nach
ausführlichen Erfahrungen be-
arbeitet, wahrhafte Ratgeber
für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund
oder schon etwas Geprägt.

Edition von M. 2.- in
Briefform, zu bez. von Verlag
Erosanus, Genf 66 (Schweiz)

Ankauf
Verkauf

**Briefmarken u.
Sammlungen**

Philip
Kosack & Co.
Berlin / Burgstraße 13
Preisliste gratis

Mein
"Halali"
Hut



MAILAU COMO PLATZ FRANKFURT A.M.
HOHLS 8 &
Abteilung Nr. 6

Korpulenz ist unschön!

Der Erfolg hat es gezeigt, daß
Charm-Tee und Charm-Tabletten,
die aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt sind,
wirklich und schnell Korpulenz stets
zu verhindern, zu vermindern, zu verheilen
Prospekt und Versand nur durch
Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90
fern. Engel-Apoth. Leipzig, Elefanten-Ap. Berlin.

Mein Heilsystem für alle Leiden (auch Störer
neues Heilsystem ist das beste. Kaufpreis p. g. g.
Meine Lehrk. K. Buchholz, Hannover. Lavast. 67.



daraum gebrauchen Sie bei Korpulenz od. Veranlagt, daß die echten

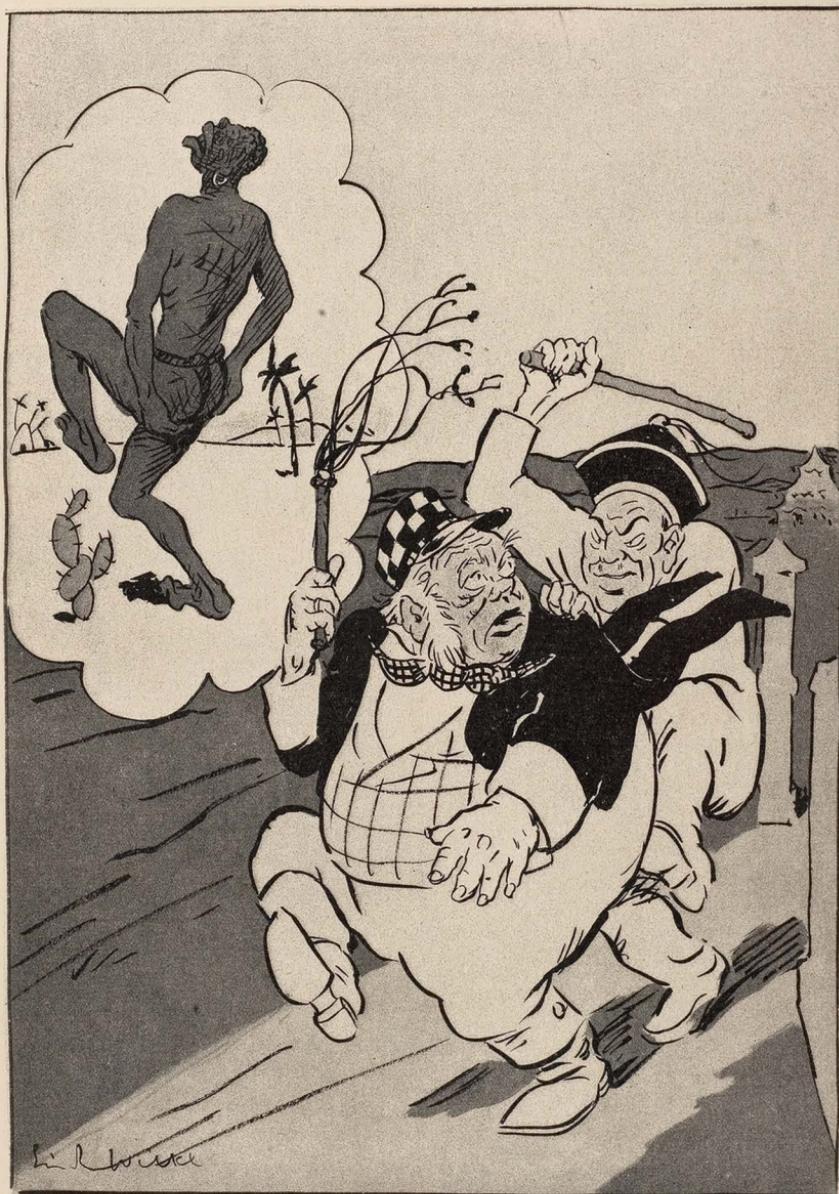
Toluba-Kerne

die unschön. Stoffe von an-
satzverhindernd, fetztreibend, Wirk-
ung haben, um Korpulenz zu ver-
hindern. Sie zu 30 Gramm

(M. 3.90) den meisten Apo-
theken. Wo nicht erhältlich,
versprechen wir Ihnen, durch
Pharmazeutisches Konsor-
tium, H. Wolf in Hannover. 11

Bestellanzeige auf Pausaung.

782



Verkehr mit fremden Völkern
John Bull: Die Wilden sind doch bessre Menschen!

Ballade von den seidenen Strümpfen

Wer rast mit seidenen Strümpfen, so dünn
Wie Spinnwebé, durchs Wasser dahin?
Durchs tiefe triste Wäfer?
— Sie wird einen Schnupfen bekommen
wie nie!
Wahrscheinlich dazu eine Schlus-Pneumonie!
— Es ist ja ein Unsinn, ein kraßer!!

„Halt ein! Halt ein!“ — Doch sie hört
nicht darauf,
Sie stürzt sich in immer tollerem Lauf
— Man sollt mit Büt-Serum impfen! —
Hinein in des Ozeans gräßlichen Schlund —
„Wohin denn? Warum denn? Du gehst ja
zugrund“
Misfamt deinen seidenen Strümpfen!!

Es wallet und siedet und brauset und zischt —
Und sie kommt an das Ufer durch Brandung und Gischt,
Dampfend wie Rachen der Hölle:
„Meine seidenen Strümpfen, o seht! o seht!“
Da hebt eine Hand sich: „Du kommst zu spät!
Schon gelten die neuen Zölle!...“

Da stößt sie aus einen wütenden Pfiff —
— Die „Marcantia“, das New Yorker Schiff,
(Ein Schiff kann anders nicht schwimmen):
Denn sie hatte vergебens nach England
gewollt
Mit Volldampf bringen noch unverzöllt
Eine Ladung von seidenen Strümpfen.

A. D. M.

Tröst in Tränen

Wenn ich in den Nind laufe
Und mir ein Pfund Rindfleisch laufe,
Überläuft's mich salt und heiß,
Wenn ich nennen hör' den Preis.

So ist's nicht beim Nind alleine,
Nein, so ist es auch beim Schweine,
Jedes Fleisch von jedem Vieh
Steigt im Preise wie noch nie.

Doch Erscheinungen wie diese
Sieht man heut auch beim Gemüse,
Bohnen, Gurken, Käffsalat,
Unbezahltbar in der Tat.

Auch der Obstmarkt zeigt Tendenzen,
Welche hort an Wucher grenzen;
Alles was das Herz erfreut
Kann man kaum erschwingen heut.

Da nun alles steigt im Preise
Nehm' ich's trostlich zum Beweise,
Dass es gut in Deutschland steht,
Weil's doch wieder auwärts geht.

Kunz Franzendorf

Knickerbockeriana von Beda Hafen

Häusliches Idyll

Reich einmal den Stock her, Nickle,
Nimmer gibt der Dicke loser!
Dass ich diesen Boden knicke,
Klopf' ich ihm die Knickerboden.

A. Leid



Wunderbare Rettung

Sie waren beide Stubenboden;
Da laufsten sie sich Knickerboden,
Doch mit dem Knickerbodenlauf,
Da hört der Stubenboden auf.

Denn beide fingen an, zu krepeln,
Den Rückenbeutel um die Achseln,
Das Bergtäg um den Leib gespannt,
Die Gletscherhaxe in der Hand.

Im Eis war eine Gletscherpalte
In Form von einer tiefen Falte.
Drin brach ihr klappriges Gebein
Bis auf die Knickerboden ein.

Die breiten Knickerboden aber
Verhinderten die Berglieghaber
Am Umlauf, dass sie salt und blind
In jenem Schlund verschwunden sind.

Drum liebe Kinder, gebt nicht loser
Und lauft euch alle Knickerboden:
Sie sitzen stramm und wunderschön
Und retten euch auf Bergeshöhn!



Glossen

I.

Kommt die Biersteuer,
Wird die Milch teuer...
Und warum?
Weil die Bauern mit dem Milchpreis
ausfrennen,
Damit sie's Bier genau wie früher
saufen können —
Darum!

II.

Bei der Aufwertungsberatung fand sich
Weist nur eine „Schär“ von fünfundzwanzig
Abgeordneten zur Sitzung ein.
— Würden unserem verehrtesten
„Fleißigen“ Reichstag auf dem Allerwertesten
Nicht auch fünfundzwanzig
Aufzuwerten sein?

III.

Italien kann seinen Hunger nicht zügeln
Und erläßt schon schläf
Sein „Mit-Interessiertheit an Afrika“ heute,
— Natürlich nicht an den Prügeln,
Sondern nur an der Beute...
Schau! Schau!

A. D. M.

Parade

Große Truppenschau auf der Heide. Ein
Teil des Publikums verbürtet anständig hinter
der Absperrungslinie, und beobachtet den
Feldherrnhügel, wo die Hobeiten Aufstellung
genommen haben.

Herr Blümchen erfundt sich eingehend
nach den Persönlichkeiten mit den wehenden
Federbüscheln.

„Der mit dem großen ist der König; der
mit dem kleinen Helmhusk der Kronprinz,“
erläutert der Nachbar.

„Ja, ja,“ sagt Herr Blümchen, „da sehn
se nun beide. Besonders der Geenich!“

E.

Historie

Den Professor Weißkohl passierte etwas
Markwürdiges. Er lernte zufällig einen Leutnant
Goethe kennen.

„Sonderbar,“ sagt er, „dass man sich das
gar nicht vorstellen kann: Goethe als gewöhnlicher
Familienname. Man kommt doch nicht
los von der nie anders gekannten Vorstellung
„Goethe“: Weimar, Faust, Schiller, Italien,
Ernst, August, Weißstöckler, Divan, Charlotte
Orion, Weltruhm... Also da kommt
mein Gehirn nicht mit! Wer das fertig befäme,
einen unverrückbar eingerammelten Begriff
neu zu sehen, durch Wissen nicht belastet...
Leutnant Goethe nicht anders als etwa
Kameradiger Pfeffermann oder... nein, ich kann
nicht, es geht nicht — Leutnant Goethe,
das gibt es nicht...“

Der Herr Leutnant Goethe hört sich das mit
an, wird nicht daraus klug, sieht sein Vorhanden-
sein in Frage gestellt, kommt zum Schluss:
Ja, ja, so 'n Professor! und äußert verlegen:

„Sie entschuldigen es, es muss wohl eine Ver-
weichlung vorliegen. Ich bin der bekannte
Dichter nicht!“

H. Rewald



Das ges. gesch.

SKI-GURT-KORSETT ist eine Wohlfat für die moderne starke Dame. Es hat die Wirkung einer Leibbinde und verhindert also Ermüden im Gehen und bei der Arbeit. Vor allem aber gibt es seiner Trägerin die moderne flache Linie und im Verein mit einem

SKI-BÜSTENHALTER eine so wundervolle Figur, wie sie selbst durch ein Maßkorsett bis heute nicht erreicht wurde.

*ski die Marke
für starke*

LOBBENBERG & BLUMENAU KÖLN ZEPPELINSTR. 9 BERLIN LEIPZIGERSTRASSE 73/74

weisen als alleinige Fabrikanten der Marken „Ski“ und „Plastica“ gerne die nächste Bezugsquelle nach

39

Die schlanken sagen:
Plastica tragen



Die Reize der schlanken Figur

in diskreter und idealer Weise zur Geltung zu bringen, ist kein modernes Hilfsmittel geeigneter als Hüftgürtel und Büstenhalter der Marke „PLASTICA“.

der bevorzugten Marke der mondänen Frau.

*Kaloderma
Pariser Seife*

Überall!
F. Wolff & Sohn Karlsruhe.

Raupen-Bekämpfung!

(Zur Bekämpfung der Raupenplage durch die Chemische Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg Hamburg 28.)



Die Raupen:
„Achtung! Stolzenberg kommt! Gasmasken aufsetzen!“

Die eleganten Geschäfte Münchens

An advertisement for Koffer (suitcases) by Kederwaren. The image shows a leather suitcase with a shoulder strap and a leather briefcase. The text "Kederwaren" is written in a stylized font above "Koffer". Below "Koffer" is the address "3. Blaute, Brünnnerstr. Lauripoldstr. 16 B. Martohler, Damerstr. 16".

The logo for 'Modeneuhäfen Berlin Seide' is located at the top left of the page. It features the company name in a stylized, decorative font. To the right of the text is a graphic illustration of a bird, possibly a stork, with its wings spread wide, perched on a branch. The entire logo is enclosed in a thin rectangular border.

Brennstoff
gefährlos
für Reise und Touristik
Porath, Hohenleitner
Kaufingerstr. 7

Schmuck
Chr. Böhnhum
Feine Juwelen
Mallstraße 3

Conditorei u. Café

Wäsche
Rosa Blauber, Theatinerstr. 35

Priseur

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark —40, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag G. Hirth A.-G., München, Lessingstraße 1, Telefon 50 898 und seine Zweigstellen

Berlin, SW. 68, G. Hirths Verlag-Vertriebsges. m. b. H., Zimmerstr. 65.
Tel. Dönhoff 4397. Postscheckk. Berlin 57 164

Hannover, Hohenzollernstr. 12. Tel. West 3651

Dresden A 27,, Nöthnitzerstr. 30. Tel. 42070

Darmstadt, Bleichstr. 43. Tel. 3151
Wiesbaden, Ludwigstr. 3. Tel. 58285

Wien 1, Lothringerstr. 3. Tel. 58285

en, „Werbá“ G. m. b. H., Luisenstr. 5. Tel. 5871

Generalvertretung für Süddeutschland und München. „Werbe“ G. m. b. H., Luisenstr. 5. Tel. 5811. Ausgabe 1. In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen vierstrelllich 1. R.-Rm. Direkt vor Verlag incl. Porto 12.50 R.-Rm. Nach dem Ausland vierstrelllich. In starken Argentinien Pesos 8.80, Belgien Fr. 68.-, Brasilien Milreis 31.-, Chile Pesos 1.00, Dänemark Kr. 18.60, England sh. 14.-, Finnland Mark 14.00, Frankreich fr. 68.-, Holland fl. 9.-, Italien Lire 1.50, Japan Yen 8.50, Norwegen Kr. 23.-, Portugal Esc. 80.-, Schweden Kronen 12.-, Schweiz Frs. 13.75, Einzelnummer Frs. 1.20, Spanien Pes. 24.-, Vereinigte Staaten Dollar 3.40. Einzelnummer Porto 90 Pf. Preis für Österreich Abonnement 18 Schilling. Einzelpreis 1.50 Schilling.

UGEND Nr. 32 - 8. August 1925

Preis 90 Goldpfennige